

seyd, müßet ihr euch nicht nach den Ordnungen richten, die eure Aeltern eingeführet haben? Müßet ihr nicht z. B. kommen, wenn sie euch zum Essen rufen; aufstehen, wenn sie euch wecken; da oder dort hingehen, wenn sie euch schicken? — Ihr müßet euch also die Befehle eurer Aeltern gefallen lassen, und der Ordnung nicht widerstehen, die eure Aeltern eingeführet haben, das heißt, eure Aeltern befehlen, und ihr müßet gehorchen.

Welche Unordnung aber würde das im Hause seyn, wenn keiner befähle, oder, wenn er befähle, und niemand gehorchte! Gewiß, Kinder! Ihr hättet keine warme Stube im Winter, kein Essen, und kein Kleid auf dem Leibe; denn ein jeder würde für sich nur sorgen, und dann ginge alles zu Grunde, oder wäre schon längst zu Grunde gegangen.

Gott sey also gelobt dafür, daß er nach seiner höchsten Weisheit die Welt so eingerichtet hat, wie sie ist, und auf Ordnung allenthalben Glückseligkeit folgen läßt.

In der Welt Gottes sind verschiedene Stände, das ist: es gibt solche Menschen, die andern befehlen, und solche Menschen, die andern gehorchen müssen. Die, welche befehlen, heißt man Aeltern, Herrschaften, Obrigkeiten, Vorgesetzte; die, welche gehorchen, sind Kinder, Beamte, Unterthanen, oder Knechte. Wer dem einen befiehlt, muß doch auch für seine Person wieder andern gehorchen. z. B. Ihr müßet euern Aeltern gehorchen; aber eure Aeltern müssen eurer Grundherrschaft gehorchen, und diese Herrschaft muß wieder den Landesherrn gehorchen;